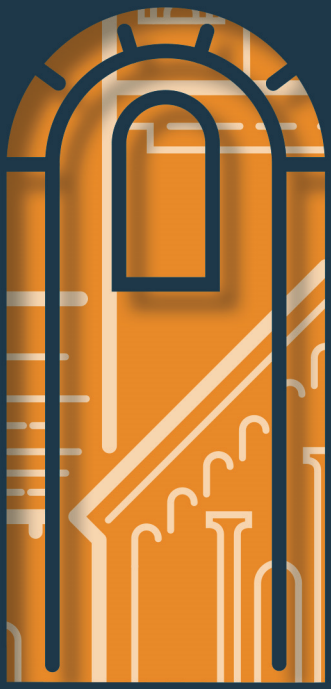
RUEDI HEINZER



Lifehacks für Knappgläubige

TVZ

Lifehacks für Knappgläubige

TVZ

RUEDI HEINZER

Lifehacks für Knappgläubige

TVZ
Theologischer Verlag Zürich

Was dieses Buch will …

… WER ES SCHREIBT UND WEM ES NÜTZT

Wir befinden uns im 21. Jahrhundert. Ganz Europa ist vom ➤ *Zeitgeist*[1] besetzt … ganz Europa? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten. Dieses Dorf sind hier die Gläubigen, die Knappgläubigen, die Kirche. Dieses Buch unterstützt sie beim Sparring mit dem betörenden Zeitgeist. Es stupst jene, die einer Kirche Steuern zahlen, aber nicht praktizieren; die schon irgendetwas glauben, aber lieber nicht die ➤ *Dogmen* der christlichen ➤ *Tradition*: Denkt mal mit!

Das Buch nützt Menschen, die ihren Verstand mit dem mächtigen, intuitiven Teil ihres Gehirns, mit dem «Herzen», mit der «Seele» versöhnen wollen. Es nützt gläubigen Zweiflern und zweifelnden Gläubigen, am Christentum Interessierten und abgesprungenen Frommen, Menschen, die ihre Kirche lieben und sich an ihr ärgern. Das Buch könnte einem Konfirmanden nützen wie auch einer Theologiestudentin in den ersten Semestern.

Das Christentum, aus dem Judentum erwachsen, prägt uns seit über tausend Jahren, ob es uns passt oder nicht. Man begegnet dieser enorm langlebigen Denkform und Weltanschauung überall, ohne es immer zu merken. Wie viele neuste Erkenntnisse dagegen muten nach hundert Jahren nur noch kurios an? Es ist vernünftig, seinen geistigen Scheinwerfer auf etwas zu richten, das Jahrtausende Bestand hat. Auch heute noch, nach Auschwitz und Aufklärung. Davon bin ich überzeugt.

Ich selbst studierte reformierte Theologie in Zürich, Basel, Bern und Philadelphia. Seither arbeite ich in vielfältiger Weise daran, das Komplexe des christlichen Glaubens einfach, verständlich und erstrebenswert auszudrücken. Ich beanspruche

nicht, «die» Wahrheit zu verkünden. Ich lege dar, was mich fasziniert, was für mich funktioniert, was ich wichtig finde und was daneben. Ich predigte in bernischen Kirchgemeinden, Kirchen anderer ➤ *Konfessionen*, auf Alpen und in Zelten, auf Militärflugplätzen oder am Radio. Ich wirkte mit in kirchlichen und weltlichen Behörden verschiedener Stufen und engagierte mich für die Förderung der Ökumene in der Schweiz.

Jedes Thema erhält hier gleich wenig Raum, nämlich zwei Seiten; das macht Diskussion über Gott und Welt griffig, ➤ *pragmatisch*, diskutierbar. In zweitausend Jahren ist alles, aber auch wirklich alles, schon beschrieben worden. Man kann das Buch bei irgendeinem Kapitel aufschlagen; jeder Lifehack ist in sich geschlossen.[2] Vielleicht blättert man sogar zuerst im «Bissigen Wörterbuch» am Schluss.

Ich erwarte nicht, dass man einverstanden ist. Aber ich hoffe, dass der Leser, die Leserin sich auf das Sparring einlässt. Sparring bedeutet: Da wird nicht auf Sieg und Niederlage, Tod und Leben gekämpft. Besondere Regeln und Ausrüstung ermöglichen, sich im Zweikampf zu messen, zu gegenseitiger Ertüchtigung. So verstehe ich theologischen Streit. Man vertritt ernsthaft seine Überzeugung, aber niemand beansprucht, allein seligmachend zu sein. In diesem Sinn: auf zu lustvollem Sparring!

---

1 Mit ➤ gekennzeichnete Wörter sind im «Bissigen Wörterbuch» am Schluss näher umschrieben. Bei den unbeugsamen Galliern Asterix und Obelix waren die Akteure andere, die Lage aber nicht erfreulicher.

2 «Lifehacks» kennt, wer in der Ratgeberliteratur und auf sozialen Medien unterwegs ist: Kniffe, die das Leben erleichtern, Tricks, die ein Problem originell und ungewöhnlich anpacken.

Gliederung

DER ROMANIK ABGEKUPFERT

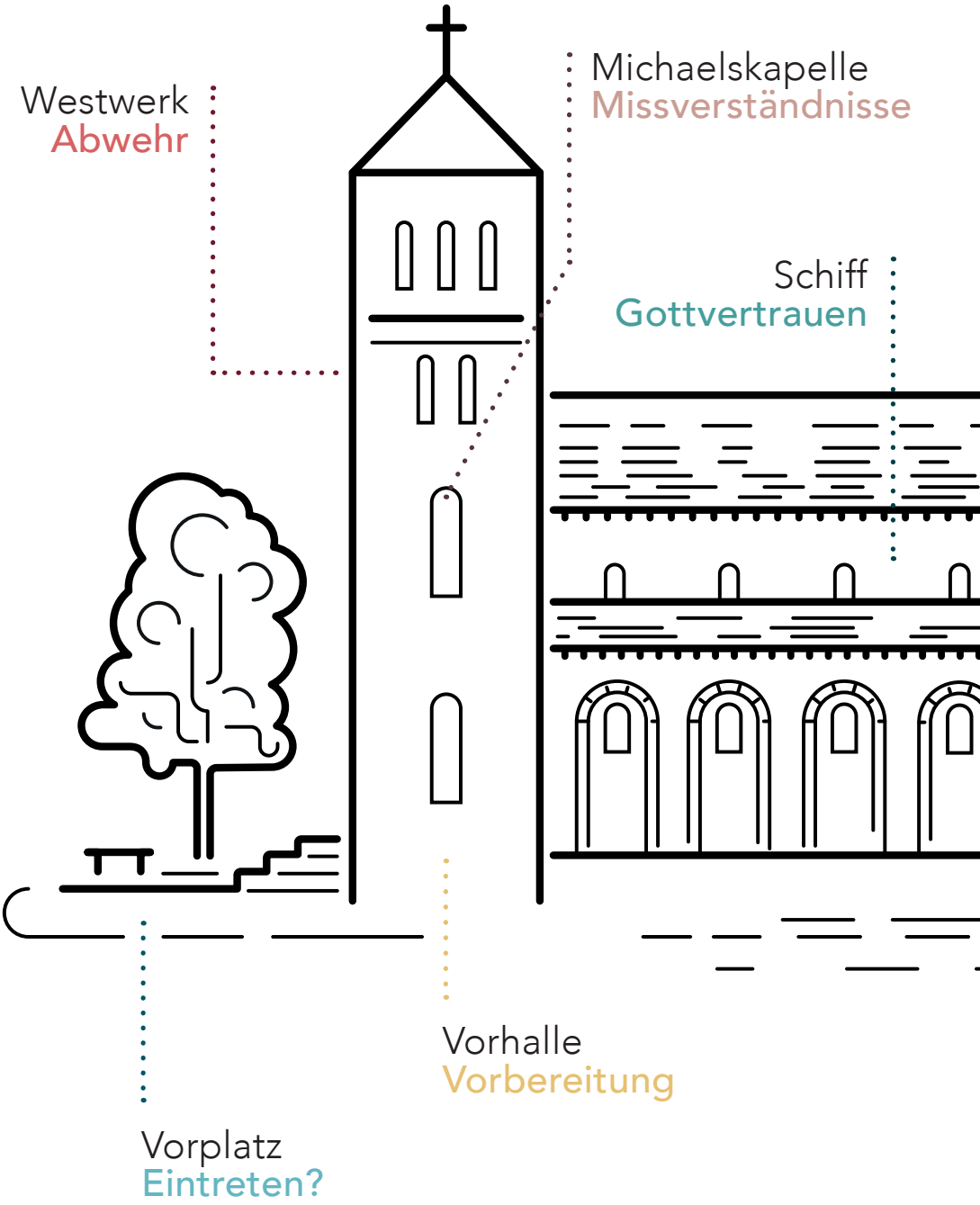
Tausend Jahre alte Kirchen sind in Europa zu bestaunen. Jede ist einzigartig, doch aus heutiger Sicht verbindet sie der Baustil zu einer gemeinsamen Familie: Romanik. Ich denke vor allem an Kirchen, die aus der Klosterreformbewegung von Cluny (ab ca. 950) hervorgingen. Wollte der Kirchenbau damals mit Mauern und Räumen die christliche ➤ *Religion* zugänglich, begehbar machen? Sind die Bauten steingewordener Glaube? Hatte jeder Raum seine geheimnisvolle Funktion und Bedeutung? Ich weiss wenig darüber. Aber ich nehme mir die Freiheit, das Wenige, das ich weiss, mit dem, was ich in den ehrwürdigen Räumen erlebe, zu verwenden, um meinem Buch eine Ordnung zu geben.

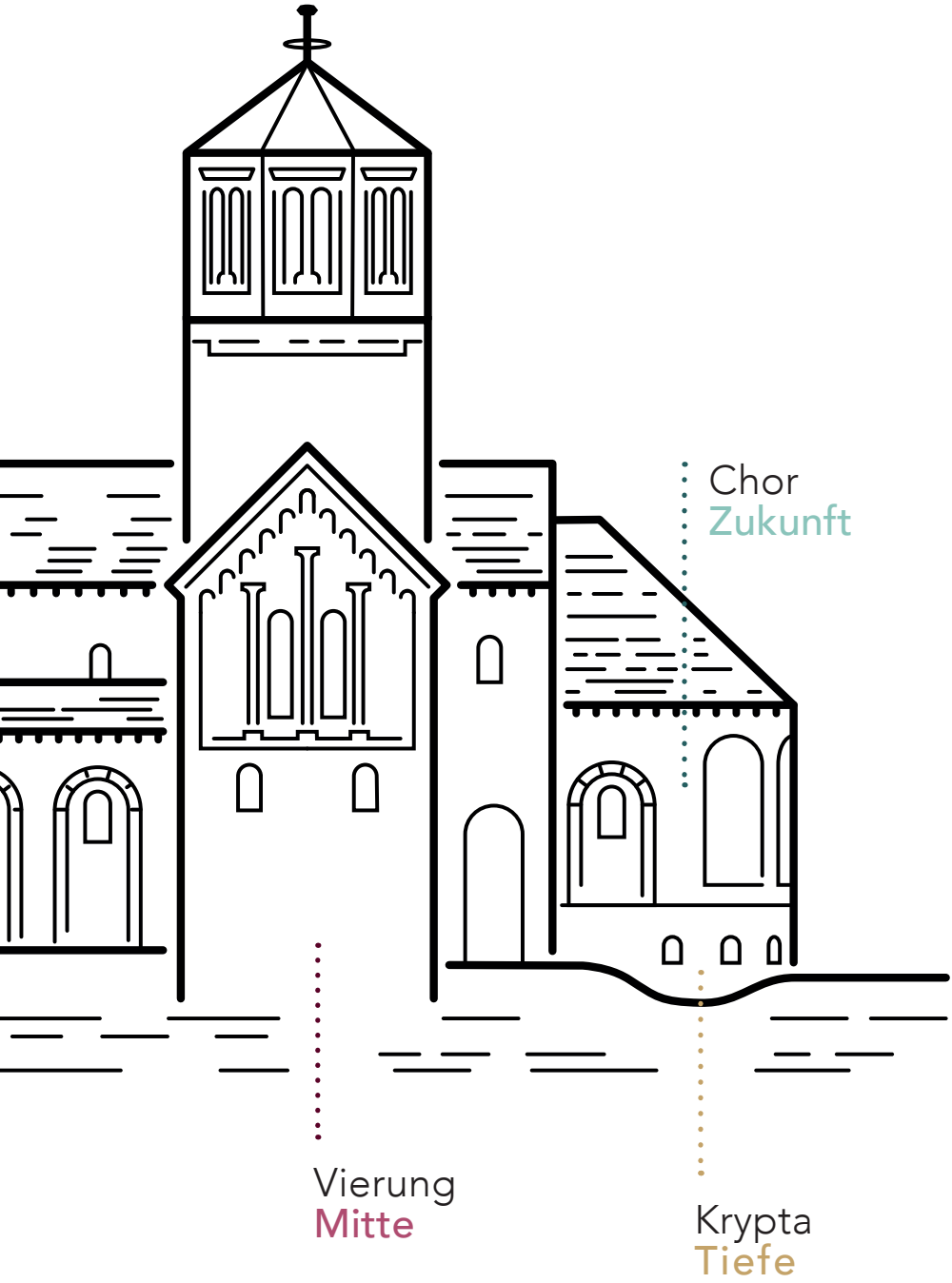
Man kommt vom Untergang her, von Westen, aus der Nacht, Symbol für Sünde, Gegenwelt und Tod. Vom *Vorplatz* schaut man nach Osten zum Licht und zum Eingangsportal. Grosse Kirchen haben darüber zuweilen eine wahre Bastion mit Türmen wie eine Burg: das *Westwerk*. Der Bau scheint abwehren zu wollen, was aus dem Dunkel des Abends angreift. Über dem Eingang sieht man vielleicht eine Darstellung des Jüngsten Gerichts: Himmel oder Hölle warten deiner; Gott wird dir vergelten, was deine Taten verdienen. Wer eintritt, lässt das Gericht hinter sich, es schreckt nicht mehr. Über die Schwelle betritt man die düstere *Vorhalle* und macht sich bereit für den Einzug in die Gemeinde durch die Taufe. Hier steht der Brunnen, der Taufstein.

Kenner suchen eine schmale Tür. Sie führt zu einer engen Treppe, hinauf zur *Michaelskapelle* über der Vorhalle. Hier wacht der Erzengel mit Schwert und wehrt den Todesmächten, die aus Westen anbranden. Alle, die unten auf dem Weg sind, schützt er, wenige nehmen es wahr. Steigt man wieder hinab,

zurück in die Vorhalle, und tritt man ein ins helle *Langhaus*, ins Schiff, das sich Gemeinde nennt. Meist sind es drei Schiffe nebeneinander, geteilt durch offene Säulenreihen, selten sogar fünf. Der Weg führt zum Altar, wo die Lebenshingabe des Erlösers feierlich vergegenwärtigt und in Brot und Wein geteilt wird. Vielleicht findet man hinab in die Unterkirche, die geheimnisvolle *Krypta*. Da ruhen die Gebeine jener, die vorausgegangen sind. Da verharrt man im Gebet, im Dunkel der Erde. Vom Altar blickt man hinauf zum *Chor*, dem Licht der aufgehenden Sonne entgegen, die vom Himmel her strahlt, der die Erlösten erwartet. Aber noch ist nicht Zeit, den Chor zu betreten; er ist wenigen vorbehalten. Oft bildet der Kirchenraum ein liegendes Kreuz. Der Hauptaltar steht, wo die Arme sich vereinen, in der *Vierung*. Darüber erhebt sich zuweilen ein Vierungsturm: Gelegenheit, den Blick noch einmal zu heben.

Nur wenige Kirchen, etwa grosse städtische, haben alle diese Baukörper. In kleineren Kirchen fehlt mal die Michaelskapelle, mal die Krypta, mal das Westwerk. In diesem Buch erhalten die alten Kirchenräume eine neue Aufgabe: Schatzkammern für Glaubensthemen von heute.


Westwerk
Abwehr
Michaelskapelle
Missverständnisse
Schiff
Gottvertrauen
Vorhalle
Vorbereitung
Vorplatz
Eintreten?


Chor
Zukunft
Vierung
Mitte
Krypta
Tiefe

INHALT

Was dieses Buch will … **4**
Gliederung **6**

Vorplatz **Eintreten? 12**
1 Was will Religion? **16**
2 Wieso soll man sich mit Religion befassen? **18**
3 Ist Religion nicht reines Wunschdenken? **20**
4 Wie soll man sich einen Gott vorstellen? **22**
5 Wie kann Gott so viel Leid zulassen? **24**
6 Warum hält Gott sich verborgen? **26**
7 Sind Religionen Treiber für Gewalt? **28**
8 Was können wir von einem Schöpfer des Alls wissen? **30**
9 Ist religiöse Erklärung der Welt nicht längst überholt? **32**
10 Hat Christentum in der Welt etwas bewirkt? **34**

Westwerk **Abwehr 36**
11 Überfluss und Christentum – geht das zusammen? **40**
12 Wie viel Bildung erträgt der Glaube? **42**
13 Wie fanatisch muss es denn sein? **44**
14 Wie wichtig ist der Mensch? **46**
15 Wer passt überhaupt durch das Nadelöhr? **48**

Vorhalle **Vorbereitung 50**
16 Ist der Mensch von Natur aus religiös? **54**
17 Warum sorgt Gott nicht für eine einzige Religion? **56**
18 Wie viele Religionen gibt es? **58**
19 Was macht Jesus so faszinierend? **60**
20 Widerlegt die Evolutionstheorie die Bibel? **62**
21 Warum gibt es von Gott nicht einfach Tatsachen? **64**
22 Was will die christliche Taufe? **66**

Michaelskapelle **Missverständnisse 68**
23 Ist die Bibel ein Buch wie jedes andere? **72**
24 Können verstaubte Storys Gott offenbaren? **74**
25 Was glauben Christinnen? **76**
26 Ist wichtig, was man glaubt? **78**
27 Muss man beten «Unser Vater im Himmel»? **80**
28 Ist Beten ein Gespräch mit Gott? **82**
29 Was nützt Christsein konkret? **84**

Schiff **Gottvertrauen 86**
30 Wer will schon an eine Hölle glauben? **90**
31 Geht es auch ohne unsterbliche Seele? **92**
32 Gibt es Beweise für ein Leben nach dem Tod? **94**
33 Was heisst «auferstanden von den Toten»? **96**
34 Was war da mit der Erbsünde? **98**
35 Ist Jesus ein Vorbild? **100**
36 Welche Lebensregeln gelten im Christentum? **102**
37 Kann man ethisch gut leben ohne Religion? **104**
38 Wie lieb ist der liebe Gott? **106**
39 Wie kommt das Böse in die Welt? **108**
40 Hat Gott einen Sohn? **110**
41 Wozu braucht es den heiligen Geist? **112**
42 Dreieinigkeit Gottes: Frommer Denksport? **114**
43 Muss man sich bekehren? **116**
44 Sieht man Gläubigen ihre Religion an? **118**
45 Muss Gottesdienst gefallen? **120**

Krypta **Tiefe 122**
46 «Geheimnis» – nur Etikettenschwindel? **126**
47 Wie kann einer uns sein Fleisch zu essen geben? **128**
48 Was ist so froh an der Frohen Botschaft? **130**
49 Wie geht beten? **132**
50 Müssen Kirchen altmodisch sein? **134**
51 Will man unter Dauerbeobachtung leben? **136**
52 Wimmelt es von Engeln und Dämonen? **138**
53 Macht Religion das Leben schwer? **140**
54 Was fehlt ohne Religion? **142**
55 Die Schönheit des Gottvertrauens **144**

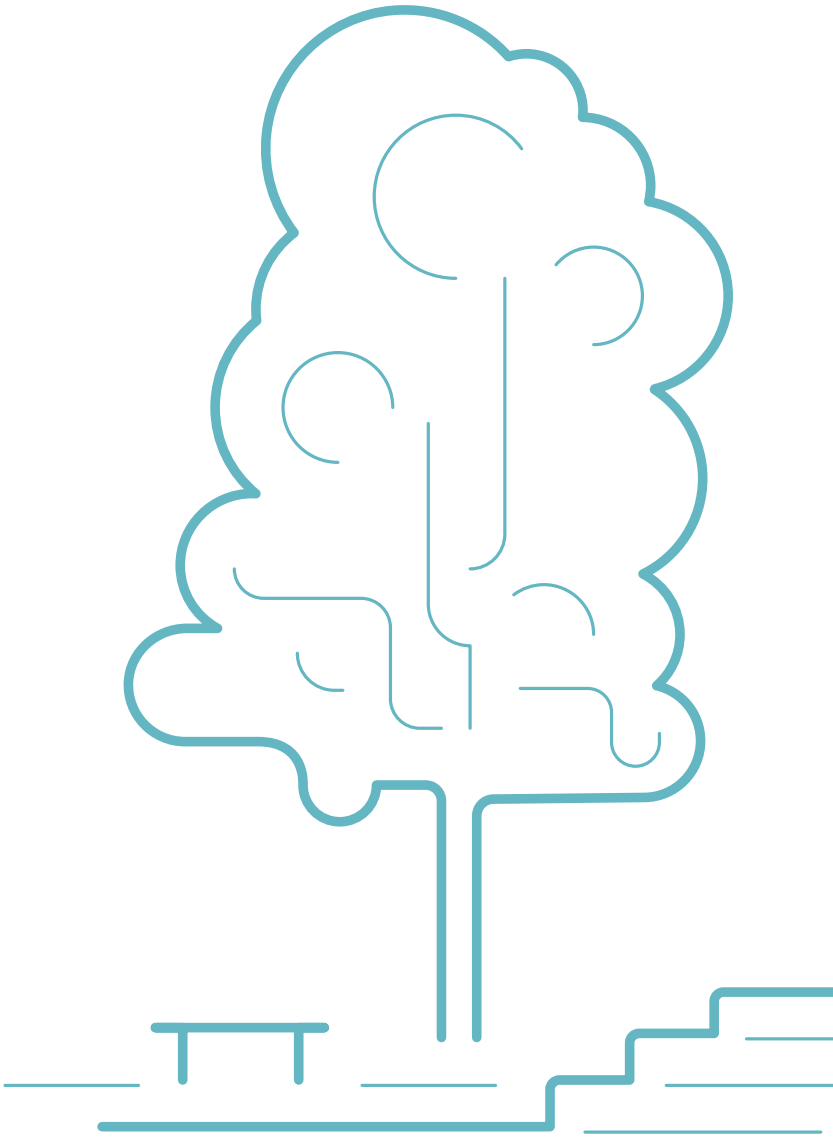
Chor **Zukunft 146**
56 Woher erwarten wir Glück? **150**
57 Wie verdient man sich den Himmel? **152**
58 Was wartet nach dem Sterben? **154**
59 Warum mit Gericht drohen? **156**
60 Ist ein Messias zu erwarten? **158**
61 Wohin will es mit der Welt? **160**

Vierung **Mitte 162**
62 Des Pudels Kern **166**

Das bissige Wörterbuch **169**
Dank **187**

Vorplatz

Eintreten?



Soll man sich überhaupt mit ➤ *Religion* befassen? Ist die nicht längst wissenschaftlich widerlegt, dank neuer Erkenntnisse überflüssig und mit ihrer blutigen Geschichte nur noch eine Schande für moderne Menschen? Auf dem Vorplatz zur alten Kirche begegnen sich solche Denkmuster, Gedankenknäuel, Narrative, Meme oder wie man die quicklebendigen rationalen Selbstläufer nennen will. Sie spuken herum, beschäftigen und halten einen davon ab, Religion ernsthaft in Betracht zu ziehen. Hier befassen wir uns mit landläufigen Abwertungen von Religion, die meist schon immer vorgebracht wurden von ihren Verächtern, keineswegs erst in diesen Tagen. Sich von populären Geringschätzungen abhalten zu lassen, ist eigentlich Blindflug und schade; denn es gibt gute Gründe, sich mit Religion zu befassen. Sie ist gesund für Körper, Seele und Gesellschaft, sie bietet einen lebbaren, vernünftigen Denkrahmen und ist schön. Sie ist vor allem wahr; nicht wahr wie der Dreisatz im Rechenbuch, aber wahr wie «Ich liebe dich» oder «Ich habe keine Angst».

1 Was will Religion?

Dafür plädierte schon Goethe: «Edel sei der Mensch, hilfreich und gut …»[3] Ist er aber nicht. In biblischer Sprache ausgedrückt: Der Mensch ist «gefallen». Er soll aber gut werden. Damit hebt ➤ *Religion* ins Bewusstsein, was eigentlich alle denken, wenn sie denn denken.

Geboren sein genügt nicht. Da sind sich die meisten einig. Das herzige Kind muss noch viel lernen. Erziehung und Bildung und Erfahrung sollen den Rohdiamanten zum Strahlen bringen. Der Rohling muss geschliffen, die Menschen sollen zivilisiert werden. Leider geht das nicht von selbst wie körperliches Wachsen. Es ist anstrengend, es braucht lebenslanges Lernen, Selbstoptimierung, Erleuchtung, Läuterung, Heiligung, oder wie auch immer man es nennen will.

Eine der ersten Personen in der Bibel, die eine Gottesoffenbarung empfängt, ist Abraham. Schon da wird das Ziel avisiert: «Ich habe Abraham ausgewählt, damit er seine Nachkommen dazu anhält, meinen Geboten zu folgen, er soll sie lehren, was recht ist.»[4] Tausend Jahre später sagt das Neue Testament noch immer: «Das Ziel aller Weisung ist die Liebe, die aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben kommt.»[5] Tut, was recht ist, und nicht allein das, was gerade Freude macht.

In den 1500 Seiten der Bibel kann man sich gründlich verlieren. Die Damen und Herren, die darüber predigen, tragen auch nicht immer zum Überblick bei. Aber man muss bei allem religiösen Wust das Ziel vor Augen haben: Der Mensch soll gut werden. Dahin wollen unterschiedlichste religiöse Wege führen. Auf dieses Ziel hin arbeiten gewiss auch atheistisch oder esoterisch eingestellte Menschen. Wo immer ernsthaft nachgedacht wird, werden Mittel

und Wege gesucht, um besser zu werden im Sinn der Liebe, der humanen ➤ *Ethik*. Das ist die gemeinsame Basis, das Spielfeld für freundschaftlichen Streit um konkurrierende Weltanschauungen. Wo allerdings offensichtlich andere Ziele verfolgt werden, das gibt es ja auch,[6] fehlt die gemeinsame Grundlage.

Jesus sagt: «Wer nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann nicht in das Reich Gottes gelangen.»[7] Die natürliche Geburt reicht nicht. Der Mensch muss noch einmal zur Welt kommen. «Aus Wasser», durch Riten der Religion,[8] und zugleich «aus Geist», also durch Denken, Erkennen, Wollen. Das ist eine «Geburt», ein unverdientes Geschenk, wie es auch die Geburt aus der Mutter war, und paradoxerweise zugleich Anstrengung.

Das Ziel Menschenbesserung hat in der Bibel viele Namen: Das ewige, wahre Leben gewinnen, erlöst, gerettet, erleuchtet werden, zum Glauben kommen, das Reich Gottes schauen oder ins Reich der Himmel gelangen, den heiligen Geist empfangen, Gott erkennen, den schmalen Weg finden, das Heil erlangen … Je nach Zusammenhang zeigen sich andere Färbungen, aber all diese Bildworte meinen wohl immer: Mehr Liebe und dadurch eins werden mit Gott, der selbst Liebe ist.[9]

---

3 Johann Wolfgang von Goethe, Das Göttliche, 1783

4 Genesis 18,19 (nach: Die Bibel in heutigem Deutsch, Stuttgart 1982)

5 1. Timotheus 1,5

6 Etwa im Sozialdarwinismus, der das Recht des Stärkeren das Zusammenleben der Menschen bestimmen lassen will.

7 Johannes 3,5

8 Mehr dazu in Lifehack 22: Was will die christliche Taufe?

9 1. Johannes 4,7–10

2 Wieso soll man sich mit Religion befassen?

Der gute Grund ist Jesus von Nazaret selbst. Schon eine Stunde mit einem Evangelium zeigt, dass der einflussreichste Lehrer aller Zeiten unvergleichlich ist.[10] Abgesehen davon aber gibt es für die Vernunft einen guten Grund, ➤*Religion* in Erwägung zu ziehen: Selbsterkenntnis und Menschenkenntnis.

Hier ist der beste Grund für Realistinnen und Realisten, die stolz sind auf ihren gesunden Menschenverstand: Die Menschheit schafft es offensichtlich nicht zu leben, wie es der gesunde Menschenverstand empfiehlt. Krieg, Hungersnot, Armut, Umweltzerstörung wären sonst längst überwunden. Wenn alle Frieden wollen, wie kann es Krieg geben? Zwischen Einsicht und Lebenspraxis tut sich eine leidige Kluft auf.

Die Weisheit der Welt weiss schon immer um diese Kluft. Auch die Bibel schildert gleich zu Beginn präzis den Menschen als jenes Wesen, das gegen besseres Wissen handelt. Es ist arttypisch für die Menschen, dass sie auch gern anderes tun, als das, was sie müssten und wollten. Warum nur? Der griechische Philosoph Plato meint noch, es fehle am besseren Wissen. Bildung müsse Abhilfe schaffen. Später redet die Philosophie aber auch von «Willensschwäche» und nimmt an, der Mensch tue normalerweise, was er wolle; aber zuweilen sei halt sein Wille etwas schlapp. Die Mehrheit lebt wohl gemäss dem Motto: Ich tue, was ich will, und ich will, was gut ist; selten mal klappt's halt nicht – *shit happens*.
Die modernen Humanwissenschaften zwingen dieses hehre Selbstbild zu harter Landung. Über Jahrhunderttausende hätte sich unser Gehirn nicht von Tieren unterschieden. Erst vor wenigen zehntausend Jahren aber hätten sich Hirnareale gebildet, die mit Spra-

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur
mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Umschlaggestaltung
Mario Moths, Marl
unter Verwendung einer Illustration von Christa Heinzer
© Christa Heinzer, Zürich

Satz und Layout
Mario Moths, Marl

Illustration
Christa Heinzer © Christa Heinzer, Zürich

Druck
gapp print, Wangen im Allgäu

ISBN 978-3-290-18523-7 (Print)
ISBN 978-3-290-18524-4 (E-Book: PDF)

© 2023 Theologischer Verlag Zürich
www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte vorbehalten